

Bauchronik/chronique d'architecture : Zwei Wohnhäuser im Tessin : Architekten Dolf Schnebli und Partner

Autor(en): **Gmür, Otti**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 27-28: **Heim + Heimat = Logis + patrie**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauchronik/chronique d'architecture

OTTI GMÜR

Zwei Wohnhäuser im Tessin

Architekten: DOLF SCHNEBLI UND PARTNER, Agno, TI
 Partner: TOBIAS AMMAN, ERNST ENGELER, BERNHARD MEIER,
 ISIDOR RYSER, DOLF SCHNEBLI

Im Rahmen grosser Bauaufgaben bleibt wenig Gelegenheit, Architektur experimentell zu erproben. Meistens ist der Architekt gezwungen, möglichst rationell Raum herzustellen und unnötige Risiken zu meiden. Demgegenüber ist die Bauaufgabe des kleinen Wohnhauses ein – auch von einem einzelnen – überblickbares Arbeits- und Experimentierfeld. Dabei handelt es sich auch hier nicht

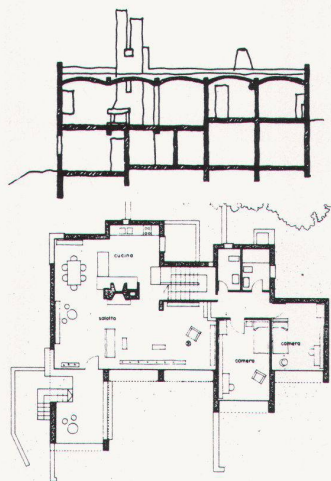
darum, grundsätzlich Neues zu erfinden, aber es besteht die grössere Freiheit, bekannte Elemente zu neuen Anordnungen zusammenzufügen. Selbstverständlich bilden das jeweilige Baugelände, die Raumansprüche der Auftraggeber, gesetzliche Bestimmungen und die ökonomischen Bedingungen die Grundlage.

In der Dokumentation der Ausstellung der ETH, 1975, *Tendenzen – Neuere Architektur im Tessin* schreibt Prof. D. Schnebli selbst zu dieser Sache:

«Ich betrachtete die Einfamilienhäuser immer als Möglichkeiten, Raumkombinationen im Masstab 1:1 modellhaft auszuführen. Sie sind für mich Prototypen für Schulen, für Wohnungsbau und auch für Wachstumsstrukturen wie es zum Beispiel Universitätsgebäude sind.»



2 Altes Tessiner Haus im «lombardischen Stil»/ vieille maison tessinoise

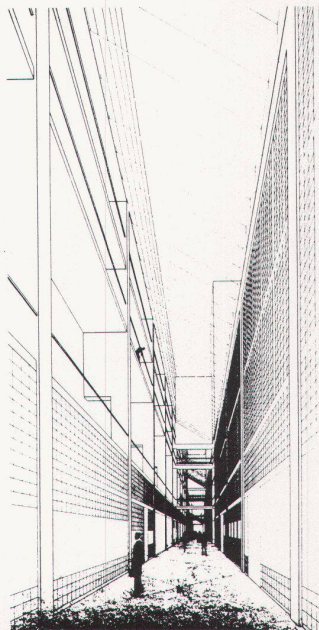


1 Haus L. in Corablia, 1964/
 maison L. à Corablia

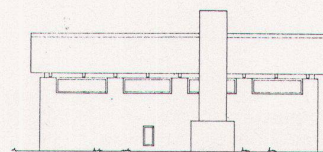
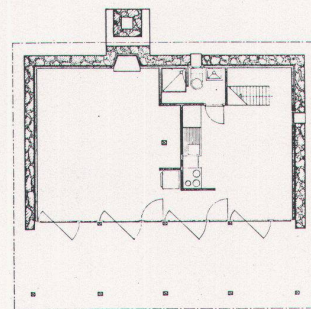
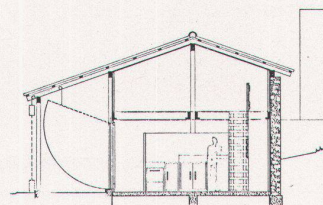
Seine Überlegungen wurden illustriert durch drei Häuser aus den Jahren 1959–69, geplant in seinem Atelier im Tessin. Sie alle besaßen Dächer aus flachen Gewölben, eingespannt zwischen Unterzügen in regelmässigen Abständen. Die Grundrisse ent-

standen aus addierten Raumeinheiten von jeweils gleicher Spannweite, jedoch unterschiedlichen Längen und Höhen. Entsprechend waren die Gebäudeformen recht frei und bewegt.

Inzwischen sind aus der Vielzahl interessierender Themen, die ja nicht gleichzeitig behandelt werden können, andere wichtig geworden. Neuere Einfamilienhausbauten wurden benutzt, um sie zur Reife zu bringen und auf ihre Wirkung zu überprüfen. Beiden hier gezeigten Häusern ist gemeinsam das Satteldach über einfachen äusseren Grundrissformen, in welche vielfältige und feingliedrige Raumprogramme eingefügt sind. Bei diesem Erproben neuer architektonisch-räumlicher Themen werden immer wieder Modu-



3 Zentrum Ruopigen (LU), Projekt 1975, Wände aus Glasbausteinen/
 centre Ruopigen (LU), projet 1975,
 murs en briques de verre



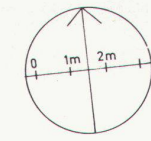
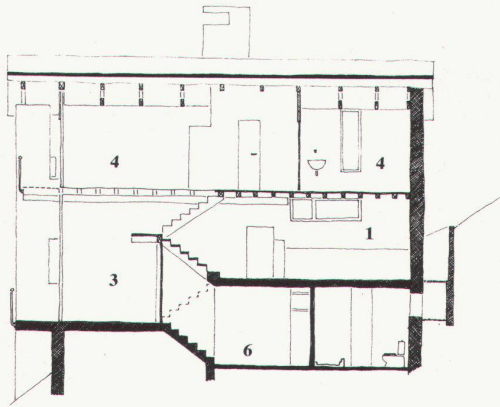
4 Haus L. in Novaggio, 1960/61/
 maison L. à Novaggio

lormasse verwendet. D. Schnebli äussert sich dazu:

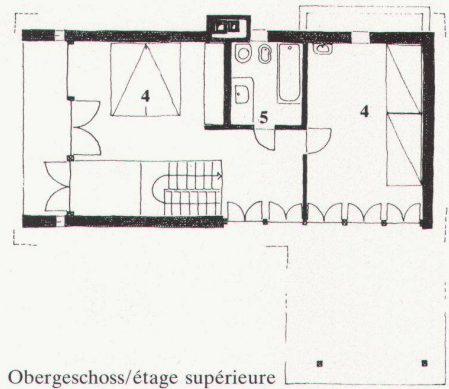
«Die Beschränkung auf eine kleine Auswahl visuell erfassbarer Masse hat den Vorteil, dass man über die Jahre diese Masse kennen lernt und sich beim Projektieren eine recht gute Vorstellung machen kann von deren Wirkung im ausgeführten Bauwerk.»

Dieses Absichern auf gesicherte Erfahrung erlaubt einen umso freieren Umgang mit neu interessierenden Elementen.

5 Haus K. in San Abbondio, Längsschnitt/ maison K. à San Abbondio, coupe longitudinale

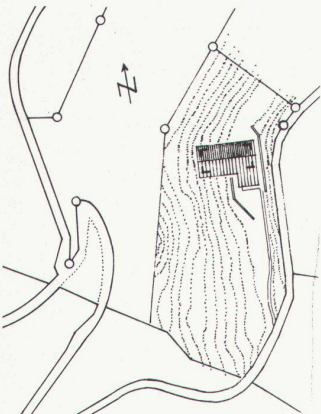
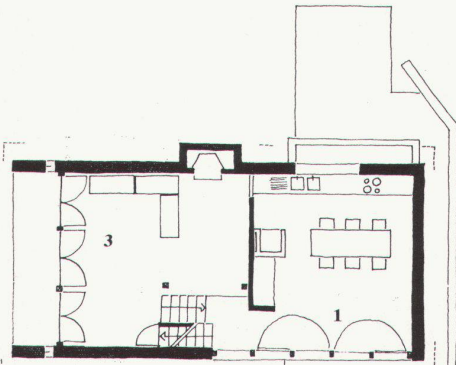


- 1 Küche – Essplatz/ cuisine – place à manger
- 2 Gedeckter Sitzplatz/ terrasse couverte
- 3 Wohnraum/séjour
- 4 Schlafraum/ chambre à coucher
- 5 Bad/bain
- 6 Keller/cave



8 Obergeschoss/étage supérieure

6 Erdgeschoss/ rez-de-chaussée



7 Situation/situation/ Haus K. in San Abbondio 1968/70 SIA 565 m³ à Fr. 245.–



9 Westansicht/vue côté ouest

(Fotos 9–18 A. Karrer)

Für das kleine Ferienhaus in San Abbondio stand ein grosses Grundstück zur Verfügung. Die Stellung des Gebäudes quer zum Hang, am steilsten Punkt der kleinen Krete betont die Geländemodulation und sucht keine verfälschende Anpassung. Eine Stützmauer hinter dem Haus gewährt Durchgang, womit der Bau noch klarer vom Terrain abgerückt wird. Eine dem Gelände angepasste zweite

Mauer erweitert den südlich vorgelagerten Sitzplatz.

Hier wird das Thema Satteldach als grosse ruhige Dachform, die Innen- und Aussenräume umfasst, erprobt. Je eine grosse Fensterfront nach Süden und Westen öffnen und verbinden die auf drei Ebenen angelegten zusammenhängenden Tagesräume mit der Umgebung. Nach Süden mildert das verlängerte und tief über den

Sitzplatz heruntergezogene Dach den Lichteinfall. Nach Westen ist die Sicht frei über den Lago Maggiore. Vorgelagerte Balkone, begrenzt durch Flügelmauern, Dach und einfachste Stahlgeländer, schaffen eine Vermittlungszone zwischen der Weite der Landschaft und der Geborgenheit des Innern. Ergänzend zu diesen grossen Fensterfronten sind verschiedene kleine Mauerdurchbrüche so ange-

ordnet, dass sie überraschende Landschaftsausschnitte wie im Bilde festhalten. Die Materialien stimmen mit Bauform und Konstruktion überein. Die Mauern aus innen und aussen unverputzten Betonsteinen, das Holz der einfachen Dreieck-Dachkonstruktion, des Zwischenbodens und der Deckenverkleidung harmonisieren mit den grossen quadratischen Tonbodenplatten.



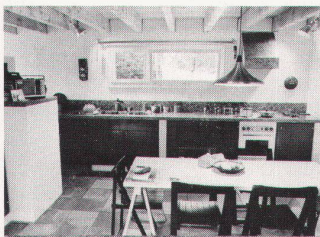
10 Nordansicht/vue côté nord



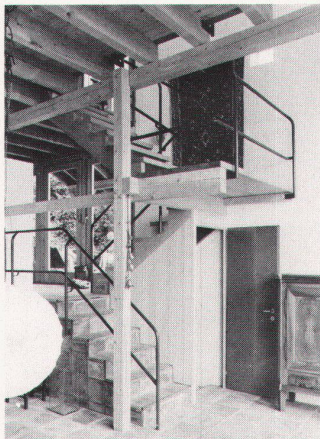
11 Südansicht/vue côté sud



12 Gedeckter Sitzplatz/terrasse couverte



14 Küche/cuisine



15 Treppe/escalier



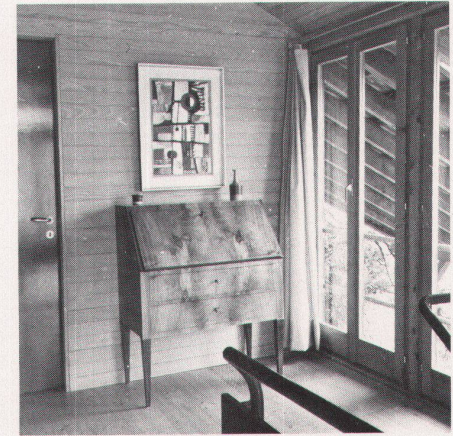
13 Zugang durch den Garten/accès par le jardin



16 Wohnraum/séjour



17 Obergeschoss – Blick zum Balkon/
étage supérieure – vue vers le balcon



18 Obergeschoss – Vorplatz/étage supérieure –
place devant les chambres à coucher

Die Situation des Wohnhauses in Magliaso ist, abgesehen vom Seeanstoss, weniger bemerkenswert. Das lange schmale Grundstück, inmitten eines grösstenteils überbauten und aufparzellierten Einfamilienhausquartiers erstreckt sich von Osten nach Westen. Das grosse Haus bot Gelegenheit, mehrere Themen zu verfolgen. Noch deutlicher und einfacher als beim kleinen Ferienhaus bildet hier das grosse Dach inneren Raumabschluss und äussere Gestalt. Trotz der einfachen Form ist es das dominante Element, nicht durch sein eigenes Erscheinen und sein Ausmass von über 330 m², sondern durch Volumen und Form der Freiräume, die es umschreibt. Gefasst durch die blendend weissen Konturen des Mauerwerks und der Säulen und im Schatten des Daches um-

hüllen sie die Innenräume, die kaum die Hälfte des sichtbaren Bauvolumens füllen.

Von kühlenden Winden durchweht liegt die grosse Loggia unter dem Dach, eine neue Version eines alten Themas lombardischen Hausbaus. Durch die Gliederung der Aussenhaut in 2 Ebenen wird auch der Mangel an schützendem Vorgelände auf der Haus-Südfront aufgehoben. Die Säulenreihe trägt das Dach und bildet die Raumgrenze nach aussen. Die zweite Ebene umschliesst die Innenräume. Dazwischen entstand ein ins Haus einbezogener, gebogener Aussenraum vor der Gästewohnung, den Schlafzimmern und dem Hauseingang. Mittels dieser Differenzierung und der nur Licht und Wärme durchlassenden Glasbausteinmauer im Wohnbereich werden die In-

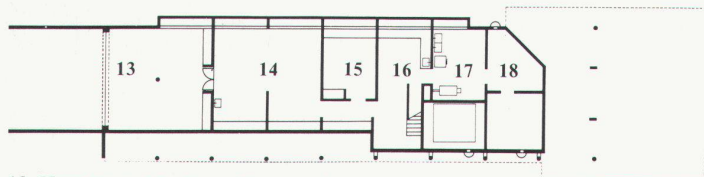
nenräume distanziert von dem Geschehen auf dem Nachbargrundstück. Der dritte grosszügige Aussenraum öffnet sich in der ganzen Breite und Höhe des Hauses gegen Osten zu Garten und See. Um das Haus vor Hochwasser zu schützen, entstand ein Sockel. Er wurde zur Basis der Säulenreihe und zur äussersten Markierung des Wohnbereiches ausgebildet.

Anders als beim kleinen Ferienhaus in der freien Landschaft sind die Fenster der Nebenräume im Haus in Magliaso nicht als raffinierte Ausblicke angelegt. Sorgfältig sind sie so geformt, dass sie die klein gehaltenen Räume vergrössern und eine besondere Stimmung erzeugen.

Bei beiden Häusern stimmen innerer Gebrauch und äussere Erscheinung in hohem Mass überein. Beide Häuser

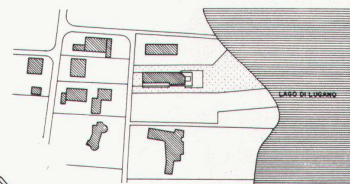
akzentuieren ihre nähere Umgebung. Das Haus in San Abbondio ist trotz seiner ausgesetzten Lage aber auch eingefügt durch die dunkle Farbe der rohbelassenen Betonsteine und die schmale, hohe Silhouette, die alter ortsüblicher Bauweise entspricht. Bei dem Haus in Magliaso dagegen mit seiner grossartigen Geste des Daches, der Loggia und der Säulenreihe, unterstützt noch durch die strahlend weisse Kalkfarbe, vermische ich eine entsprechende weite Umgebung.

Die freie Raumanordnung in beiden Häusern lässt den persönlichen Interessen der Bewohner genügend Spielraum und ermöglicht ein offensichtliches Wohlbefinden auch dort, wo die Intentionen der Bewohner nicht ganz denjenigen der Architekten entsprechen.

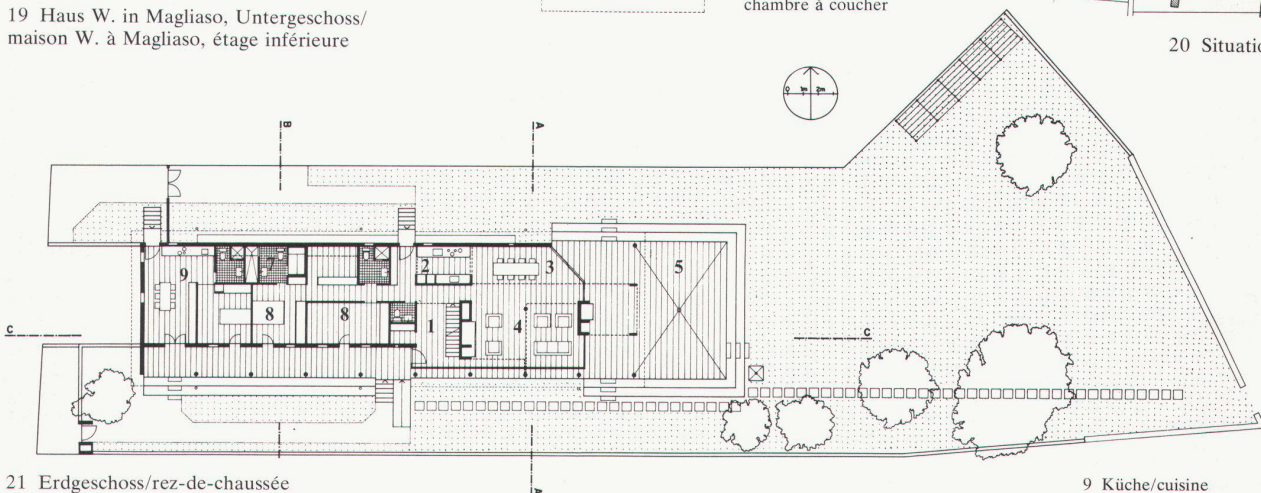


19 Haus W. in Magliaso, Untergeschoss/
maison W. à Magliaso, étage inférieure

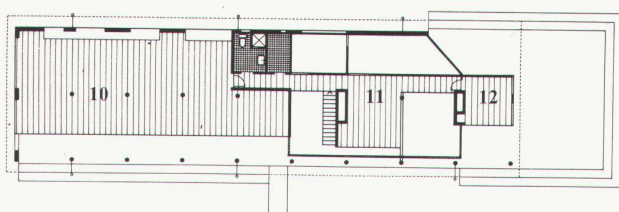
- 1 Eingang/entrée
- 2 Küche/cuisine
- 3 Essraum/salle à manger
- 4 Wohnraum/séjour
- 5 Terrasse/terrasse
- 6 Meditation/méditation
- 7 Bad – Sauna/bain – sauna
- 8 Schlafzimmer/
chambre à coucher



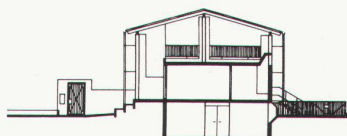
20 Situation/situation



21 Erdgeschoss/rez-de-chaussée



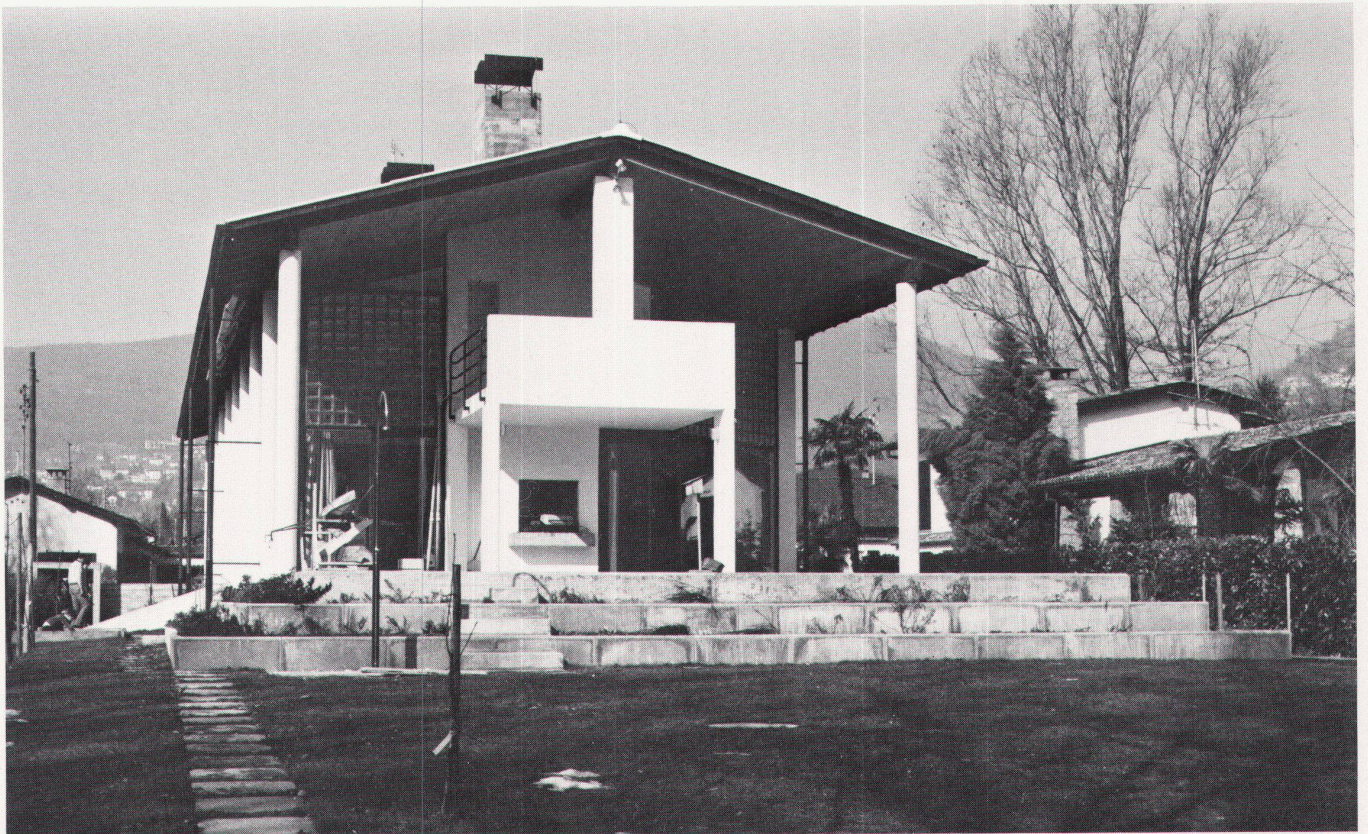
22 Obergeschoss/étage supérieure



23 Schnitt B-B/coupe B-B

- 9 Küche/cuisine
- 10 gedeckte Terrasse/
terrasse couverte
- 11 Galerie/galerie
- 12 Balkon/balcon
- 13 Garage/garage
- 14 Werkstatt/atelier
- 15 Abstellraum/réduit
- 16 Hauswirtschaft/lingerie
- 17 Heizung – Waschküche/
chauffage – buanderie
- 18 Keller/cave

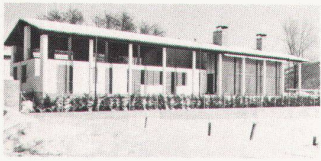
Haus W. in Magliaso, 1975/77/
maison à Magliaso
SIA 2005 m³ à Fr. 310.–



24 Ostansicht/vue côté est



25 Westansicht/vue côté ouest



26 Südansicht/vue côté sud



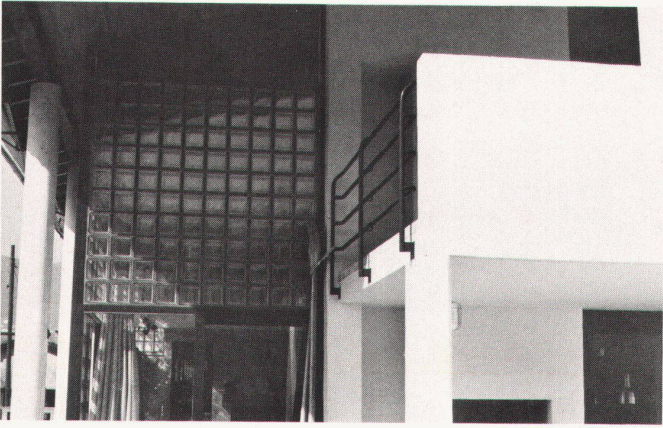
27 Säulenhalle/colonnade



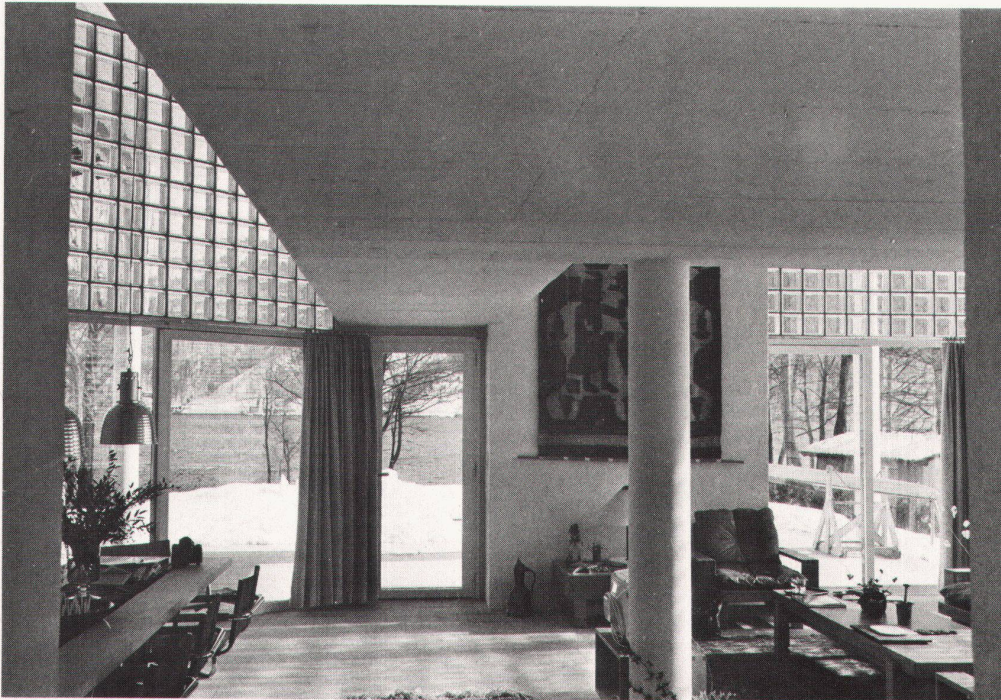
28 Nord-West-Ecke/
coin nord-ouest



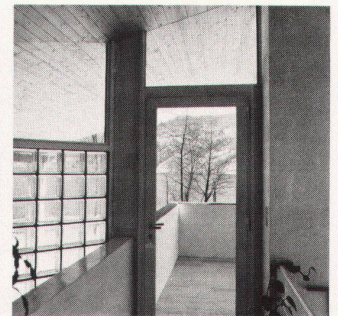
30 Terrasse vor Essraum/terrasse devant salle à manger



29 Balkon und Terrasse/balcon et terrasse



31 Wohnraum mit Blick zum See/séjour, vue sur le lac
(Fotos 24–33: Ph. Rolla und D. Schnebli)



32 Ausgang auf den Balkon/
sortie sur le balcon



33 Eingang und Treppe/
entrée et escalier